



**Jesus sprach: „Und wie Mose eine Schlange in der Wüste erhöht hat, also muß der Menschensohn erhöht werden.....“ Johannes 3,14ff**

Liebe Missionsfreunde!

Nach unserem Kalender haben wir wieder Passionszeit und feiern erneut die glorreiche Auferstehung unseres Herrn Jesus. Noch können wir das ungehindert tun. Es ist gut und heilsam, daß wir uns immer wieder erinnern und uns deutlich von der Heiligen Schrift vor Augen stellen lassen, wie es eigentlich dazu kam, daß der Sohn Gottes am Kreuz sterben mußte. In dem obigen Bibelwort bezieht sich Jesus selbst auf das Alte Testament, in dem schon von IHM so deutlich gesprochen wird. Es lohnt den **ganzen Text** von 4. Mose 21,4-9 zu lesen, um so die Passion Jesu und damit das ganze Evangelium besser zu begreifen. Worum ging es da?

#### **Die Schuld**

Das Volk Israel war nach 38 Jahren Wüstenwanderung wieder einmal am Murren gegen Mose und gegen Gott, der sie aus der Knechtschaft Ägyptens herausgeführt hatte. Diesmal aber strafte Gott sie sehr hart deswegen, indem ER ihnen eine Schlangenplage schickte. Das war keine Kleinigkeit, denn viele starben an den giftigen Schlangenbissen.

- Noch heute sterben weltweit 100.000 Menschen daran jährlich und ungezählte werden verkrüppelt und behindert durch die Schlangenbisse. In Indien sterben allein jährlich 50.000 Menschen im Jahr durch die Bisse. In den 6 Versen aus der Mose-Zeit wird Grundlegendes des ganzen Evangeliums deutlich: **Ja, so wie die Juden damals, so sind wir Menschen bis heute!** Wir sollten nicht überlegen auf die Juden in der Wüste herabschauen, auch wenn wir heute 3500 Jahre mehr Geschichtskennntnisse haben!

- Ja, Gott hatte über eine Mio. Israeliten aus der Sklaverei Ägyptens herausgeführt, nach dem sie Jahrzehnte zu Gott wegen ihrer Not geschrien hatten. Ja, ER hatte sie mit Mose durch Zeichen und Wunder mit mächtiger Hand herausgeführt, hatte sie bewahrt und erhalten auf ihrem Wüstenzug. ER hatte Ihnen Seine Gesetze gegeben und einen Bund mit ihnen geschlossen, und binnen eines Jahres standen sie an der Grenze zum „Gelobten Land“, das Gott ihren Ervätern verheißen hatte. Doch ihr Unglaube und „die Riesen“ dort machten sie erneut rebellisch gegen Mose und Gott. So weigerten sie sich hineinzuziehen auf die bloßen Zusagen Gottes. Darum ließ der HERR sie 40 Jahre in der Wüste Sinai umherirren, doch die Zusagen an Abraham blieben bestehen.

#### **Die Sündenstrafe**

Diesmal brachte das Murren ihnen Giftschlangen als „Zuchtmittel“, welche ihnen die tödliche Konsequenz ihrer Rebellion vor Augen führten: **„Wir haben gesündigt wider den HERRN und gegen dich, Mose...“**, bitte den HERRN, daß ER die Schlangen von uns nehme!“ Wenn wir Menschen den Tod vor Augen haben und die Gewissheit, daß er uns diesmal selber betrifft, dann hört alles Kokettieren mit der Sünde und dem Eigensinn auf. Dann ist der Moment der Wahrheit erreicht; ja, dann wird der Mensch in der Regel bereit, sich der letzten Verantwortung vor seinem Schöpfer zu stellen. An dieser Stelle verstehen wir auch den

Ernst, mit dem Gott Seine Kinder vor der Sünde warnt. - Die Sünde gebiert letztlich den Tod; mit ihr scherzt man nicht (Jak.1,15). Ja, sie ist wahrlich eine todernste Angelegenheit! Da hilft es auch nichts, wenn wir anfangen, die Sünde klein zu reden, sie entschuldigen, die Schuld dafür auf die Umstände oder andere Menschen schieben. Es nützt auch nichts, wenn wir anfangen, die Sünde neu zu definieren und von einem barmherzigen Gott reden, wie das „moderne Theologen“ seit 150 Jahren fleißig machen. Gottes Definition von Sünde ändert sich nicht, auch wenn wir das gerne hätten! - Rebellion gegen IHN führt zum Tode: Erst zum geistlichen Tod; daß der Mensch nichts mehr vernimmt von der Gegenwart und Allmacht Gottes, dann zum leiblichen Tod und zuletzt zum Ewigen Tod in der Verdammnis der Hölle. - Das ist das schmerzliche Zeugnis über die Sünde und ihre Folgen in der ganzen Heiligen Schrift!

Wer es mit ungläubigen Menschen auf ihrem letzten Lebensweg zu tun hatte, ehe man sie mit Betäubungsmitteln „ruhig stellte“, erfährt immer wieder, mit welcher Angst und Unge-  
wissenheit sie zuletzt leben mußten. - Aber auch wir Gläubigen, die wir die Gebote Gottes kennen und achten, werden von den „feinen Sünden“ Israels angefochten:

- a) von der Ungeduld in schwierigen Situationen
- b) von der Undankbarkeit gegenüber Gott
- c) von der Vergeßlichkeit bezüglich der Wohltaten Gottes - und
- d) von der Ignoranz gegenüber Gottes heiligem Wort.

Zu a) Richtig, Israel war in einer schwierigen Lage im 38.Jahr der sehr langen aber selbstverschuldeten Wüstenwanderung. Das tägliche Wunder der Versorgung Gottes in der Wüste war für sie so „alltäglich“ und selbstverständlich geworden, daß sie sich angeekelt fühlten von der Speise. Sie hatten nur noch den bedrängenden Augenblick vor Augen, aber nicht den HERRN, der sie zu ihrem Ziel leitete, noch ihre eigene Schuld an der überlangen Wüstenwanderung.

b) Undankbarkeit und Anspruchsdenken gegenüber Gott bestimmte ihre Haltung. Ihr Vertrauen auf Gott war erloschen. Lautes Murren machte sich breit.

c) Vergessen waren die Wunder und Zeichen in ihrem Leben, durch die der HERR sie befreit hatte, auch alle Versprechen gegenüber Gott und Mose kamen ihnen bedeutungslos vor.

d) Aber das aller Schlimmste war, sie hielten nichts mehr von Gottes Wort. - Sie sahen die anderen Heidenvölker um sie herum die ohne Gott und Seine Gebote scheinbar viel besser lebten als sie in dieser Wüste? Die Fleischtöpfe Ägyptens erschienen ihnen verlockender, als die Freiheit und der Wohlstand in einem künftigen Land Israel. So „piffen“ sie auf die Verheißungen Gottes für die Zukunft im „Gelobten Land“.

- Doch so leicht kann auch ein Gläubiger heute in unserer Zeit vom rechten Weg abkommen:

a) Da kommt eine schwierige Lebenssituation, mit der man nie rechnete und plötzlich sieht man sich emotional so bedrängt, daß alle Geduld und Hoffnung auf den gegenwärtigen Herrn in dieser Not übersehen wird und alle Gotteserfahrung keine Rolle zu spielen scheint.

b) Undank und Widerwillen machen sich im Lauf eines Lebens breit, wenn die Lebenssituation, die Gesundheit oder die Umstände nicht mehr schön sind. Zweifel an der Liebe und Wegleitung Gottes kommen auf, und schon schwindet das Vertrauen auf den lebendigen Gott.

**„Lobe den HERRN meine Seele und vergiß nicht, was Er dir gutes getan hat“.**(Ps103)

Das ist eine so wichtige Ermahnung!

d) Aber das Schlimmste bei alledem ist und bleibt die Ignoranz gegenüber dem gesprochenen und aufgeschriebenen Wort Gottes! Gott kennt die Schwachheiten unserer menschlichen Seele ganz genau und deshalb hat ER uns die Schrift gegeben, die bleibend gültig ist und immer wieder neu gelesen werden muß. So können wir etwas gegen die Vergesslichkeit und den Abfall vom Glauben tun! Wer Gottes Wort hört und tut, bleibt in Seiner Liebe und unter Seinem Segen, egal, wie es ihm sonst ergehen mag! Sein Wort und Seine Weisungen aber zu ignorieren, oder sich gar dagegen aufzulehnen, das ist eine Beleidigung Seiner göttlichen Majestät, die zu Moses Zeiten mit dem Tode bestraft wurde! - Deshalb:

## **Die Strafe des Todes.**

Der Biss der Schlangen bewirkte damals und auch noch heute den Tod. Damals kam niemand auf die Idee, „daß der Tod eine Erlösung oder daß er halbso schlimm sei.“ Er wurde als das empfunden, was er war und weshalb er in die Welt gekommen ist; nämlich, „als der Sünde Bezahlung“ (Röm.6,23). Genau das wird in der zeitgenössischen Theologie bestritten, die aber eigentlich nicht ihren Namen verdient. Sünde nach der Bibel soll es angeblich nicht mehr geben, allenfalls eine „Zielverfehlung“, die aber immer wieder „gesellschaftlich neu zu definieren ist“ und keine zeitlose Bedeutung hat. So erklärte kürzlich der „Evang. Kirchenpräsident“ von Hessen-Nassau das biblische Verbot homosexueller Praxis in der Bibel zu „einer überholte zeitbedingte Formulierung“, die heute keine Bedeutung mehr habe. Und sogar evangelikale Pastoren stimmen ihm teilweise zu, ja glauben auch nicht mehr, daß die Schöpfung der Welt in sieben Kalendertagen erfolgte, wie es doch Gottes Wort klar sagt! Wir sehen immer wieder mit Schmerzen, wie vom klaren Wort Gottes abgewichen wird und welche fatalen Folgen sich daraus ergeben! Solches führt zum „geistlichen Tod“, später zum leiblichen Tod und am Ende in den Ewigen Tod der Hölle. - Warum das? Weil man damit Gott „zum Lügner“ macht, als hätte ER nicht klar gesprochen und als wäre ER nicht der Allmächtige und wäre auf unsere menschliche Interpretation der Bibel angewiesen! **„Himmel und Erde vergehen, aber Meine Worte vergehen nicht!“** - So sagt ER, der alles Sichtbare und Unsichtbare ins Dasein rief!!!

Das müssen wir uns immer wieder neu ins Bewusstsein rufen, wenn uns die modernen „Märchenerzähler“ die Bibel interpretieren wollen! - Es war die Woche vor Ostern, und ich hatte als damaliger Gemeindepfarrer einen Pfarrkonvent mit einer Exegese zu Mt.28,1ff mit noch 20 Kollegen. Wir hörten gespannt den Ausführungen eines Prof. für neutestamentliche Theologie zu. - Was würde er uns wohl zu dieser wunderbaren Ostergeschichte sagen? - Zu meinem großem Erstaunen wollte er uns zeigen, daß dieses „eine späte Jüngererzählung“ sei, die natürlich keinen historischen Inhalt wiedergibt, sondern nur die Hoffnung der Jünger; daß Jesu Leben und Sterben doch nicht umsonst gewesen wäre. Das leere Grab, die Engel und die folgenden Begegnungen mit Jesus seien „auf diesem Hintergrund zu sehen“, so meinte er. - Ich bekam einen „heiligen Zorn“ auf diese Darstellung und meldete mich sofort nach dieser akademischen Vorlesung mit einer Frage, die mir der Herr in diesem Moment empörter Sprachlosigkeit in den Mund gab: „Herr Dr. Walter, ich weiß, daß dieses, was Sie uns hier vorgestellt haben, die Meinung der meisten Hochschullehrer in Deutschland wiedergibt. Aber glauben Sie wirklich alles, was heute an Universitäten so gelehrt wird (1986)? Warum glauben Sie nicht dem allmächtigen Gott, der das Universum schuf, daß ER auch Seinen getöteten Sohn Jesus wieder lebendig machen konnte? Ich glaube nämlich Seinem Zeugnis in der Heiligen Schrift mehr, als den vermeintlich klugen Sprüchen moderner Bibelinterpreten!“ - Der Professor war sprachlos und konnte mir nichts antworten; und damit war die ganze „schöne Vorlesung“ erledigt. Auch niemand stellte noch eine weitere Frage zur kommenden Osterpredigt. An der Tür kam „der kluge Professor“ nochmals auf mich zu und fragte mich, wo ich denn studiert hätte und wer meine Lehrer gewesen seien? Ich antwortete ihm nur: „Die Heilige Schrift und der Heilige Geist waren meine Lehrer!“ - So gingen wir damals auseinander.

- Bevor wir Menschen anfangen über Bibelworte nachzudenken, sollten wir uns immer zuerst sagen: **Das ist das Zeugnis des allmächtigen Gottes! - „Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang...“** (Ps.111, 10), und wir sind nur Seine Geschöpfe, die ER aber durch Jesus zu Seinen Kindern gemacht hat, wenn wir IHN als unseren Herrn aufnehmen (Joh.1,12)! Ohne dieses können wir die Bibel gar nicht verstehen und kommen immer nur zu falschen Schlußfolgerungen!

## **Die Rettung vom Tode**

Die Juden kamen bei der Schlangenplage damals aber zu der wichtigsten Erkenntnis für uns Menschen: **„Wir haben gesündigt wider den HERRN und wider Mose, daß wir gemurrt haben!“** Und darauf baten sie Mose, er möge doch beim HERRN um Vergebung bitten und die Plage von ihnen nehmen. - Ja, angesichts des Todes, sind viele Menschen ernstlich bereit, sich vor Gott zu beugen und ihre Rebellion aufzugeben. **Der Tod ist „ein scharfes Schwert“, das uns schon im Leben vor Augen gestellt wird!** Wir sollten ihn ernst

nehmen und sehr schnell nach Versöhnung mit Gott suchen! **Und wie wunderbar: Gott ließ sich erbitten!** - Damals vor 3500 Jahren gab Gott ein Zeichen gegen den Tod mit der aufgerichteten kupfernen Schlange, auf die alle Gebissenen schauen mußten, wenn sie am Leben bleiben wollten. Wer es nicht tat, starb an dem Schlangenbiss. - Wir denken heute vielleicht, wie merkwürdig, was sich Gott da als Gegenmittel für Schlangenbisse ausdachte?! Aber es war wirklich *des Merkens würdig!* **Es war der alttestamentliche Hinweis auf die Erlösung durch den Herrn Jesus am Kreuz von Golgatha!** - Dort sollte die ganze Menschheit und nicht nur das Volk Israel von „dem geistlichen Schlangenbiß“ des Sündenfalls geheilt werden! Und wer im Glauben auf diesen gekreuzigten und auferstandenen Jesus sieht, der empfängt die Heilung, wird von neuem geboren und kann als Gotteskind schon hier in einem neuen Leben wandeln! - **Was für eine Weisheit Gottes,** die hier offenbart wird und deren wir teilhaftig sein dürfen! - **Ja, Jesus lebt und wir leben mit IHM schon jetzt, selbst wenn uns hier einmal die Augen zugeedrückt werden - Halleluja!**

Eine frohe Osterzeit wünschen Euch alle Mitarbeiter von BfdW & *P. R.Sorger* (2018)

**Jesus lebt, mit IHM auch ich. Ich werd` auch das Leben schauen!**